

— *Blick in damalige Vereinswelt* —

1935: Fußball wird Schulsport

Beckum (gl). In den 1920er-Jahren haben zwei Fußballvereine um die Aufmerksamkeit der Beckumer gekämpft: der „Verein für Bewegungsspiele 1910“ (VfB 1910) und die „Spiel- und Sportvereinigung 1923“ (SuS 1923). Am Sonntag, 2. Juni 1929, erfolgte im Lokal Trampe an der Oelder Straße die sorgsam vorbereitete Fusion der Vereine zur „Spielvereinigung Beckum 1910/23“ (SpVgg 10/23).

Unter ihrem frisch gewählten Vorsitzenden Gerhard Zurgeißel gewannen die beiden Mannschaften des neuen Vereins am selben Tag ihre ersten Spiele: auf dem Sportplatz am Lehmkülchen besiegte die erste Mannschaft den SC Unna 08 mit 2:1 und die zweite Mannschaft gewann auswärts gegen „BV Westfalia Ahlen“ mit 1:0. 1930 wurde von den Vereinsmitgliedern auf dem Jakobsberg ein eigener Sportplatz eingerichtet. Auf dem Sportplatz „Jakob“ wurden drei Jahre lang Spiele ausgetragen.

Auch neue Sportarten kamen zum Vereinsleben hinzu. So trat 1930 der 1920 gegründete Beckumer Schwimmverein geschlossen der Spielvereinigung bei und gründete eine Schwimm- sowie eine Leichtathletikabteilung. Auch eine Handballabteilung wurde gebildet und 1932 noch eine Tennisabteilung.

1933 kamen in Beckum die

Nationalsozialisten an die Macht. Die erste Mannschaft der SpVgg wurde in der Saison 32/33 Meister der ersten Kreisklasse und stieg in die Bezirksklasse auf. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der NSDAP und der SA konnte der Vorsitzende der SpVgg, Dr. Engelbert Illigens, im September 1933 auf dem Stiftungsfest die Gleichschaltung des Vereins verkünden. Dafür erhielt die SpVgg den Sportplatz der aufgelösten katholischen DJK und nannte ihn in „Platz der SpVgg“ um.



Bedeutend für die Jugendarbeit war, dass auf Druck der NSDAP Fußball 1935 an allen Beckumer Schulen offiziell Schulsport wurde. Fußball stand für „Körperliche Ertüchtigung, Zucht und Ordnung, Stählung

des Körpers, Wesensverbundenheit, die große Volksgemeinschaft, Einreihung unter einer Führung, Gleichschaltung ob arm ob reich“. Dr. Illigens war bis 1937 Vereinsführer, dann folgte ihm Fritz Overländer. Spielerisch war die SpVgg nach dem Aufstieg in die Bezirksklasse in guter Form. Von 1933 bis 1938 spielte sie in der Gruppe Bielefeld und erreichte dort 1936 den zweiten Tabellenplatz, ihre beste Platzierung. Von 1938 an spielte die SpVgg in der Gruppe Münster, doch dort konnte sie ihre Erfolge nicht wiederholen und stieg zur Saison 39/40 in die Kreisliga ab.

Einberufungen schwächen Teams

Beckum (gl). Nachdem Deutschland im September 1939 den Zweiten Weltkrieg begonnen hatte, wurde auch der fußballerische Spielbetrieb angepasst. In „Notspielen“ ging es nun um verkürzte „Kriegsmeisterschaften“. Geschwächt wurden die Mannschaften der SpVgg durch die Einberufung einiger Spieler zur Wehrmacht. Doch die meisten Fußballer zogen sich das Trikot der SpVgg im Fronturlaub gerne wieder über.

Über aktuelle Vereinsnachrichten informierte Kaspar Funkemeier die Fußballer an der Front im „Heimatbrief“. In der Meisterschaft 1940/41 gelang der SpVgg ihr letzter Triumph und sie holte den Sieg im Kreispokal Beckum. Mit der Winterpause 1944 wurden die Meisterschaften ausgesetzt.



Ansprache von Dr. Illigens im Jahr 1934.

Quelle: „Die Glocke“ vom 24. September 1934

Enger Draht zu Ernst Kuzorra von Schalke 04

Beckum (gl). Ein Beckumer Fußballspieler, „Köbes“ genannt, hatte gute Beziehungen zu bekannten Spielern. Einer seiner Freunde war Ernst Kuzorra, Kapitän und Stürmer von Schalke 04. Kuzorra besuchte die SpVgg im Juli 1941, nahm am Training teil und unterhielt sich im Anschluss mit der Mannschaft im Vereinslokal.

Kuzorra und Köbes vereinbarten ein Spiel zwischen Beckum und Schalke, das ursprünglich „nach Beendigung des Krieges“ stattfinden sollte.

Doch man traf sich eher: Am 18. April 1943 war der damalige „Großdeutsche Meister“ Schalke 04 in Beckum zu Gast. Beide Mannschaften spielten um den Tschammer-Pokal, den Vorläufer des DFB-Pokals, der 1935 vom „Reichssportführer“ Hans von Tschammer und Osten gestiftet worden war. Kamen sonst nur einige hundert Zuschauer zu einem Spiel, waren am 18. April 4500 anwesend, die eine bittere 12:0-Pleite der SpVgg miterleben mussten.

Ingo Löppenber



Das Foto zeigt die Meistermannschaft 1932/33 der damaligen „Spielvereinigung Beckum 1910/23“. In den weißen Trikots sind dies (v. l.) Tingelhoff, Bendheuer, Dorandt, Köllner, Strotholte, Westphal, Tusch, Mingers, Vöge, Daniel und Schnitzmeister.

Quelle: „Die Glocke“ vom 5. Mai 1933